



# Planung und Durchführung umweltbezogener Europaprojekte

- ein Praxisbericht aus kommunaler Perspektive

Dr. Ulrich Eimer  
Stadt Hagen - Umweltamt

## Vortragsinhalte

### **I. Herausforderung ‚Planung & Organisation‘**

- *„Aller Anfang ist schwer“*: Idee und Erstkonzeption
- *„Ohne Moos nichts los“*: Vom richtigen Förderprogramm
- *„Allein geht’s nicht“*: Partnersuche
- *„Von Papier und Bürokratie“*: Antragstellung

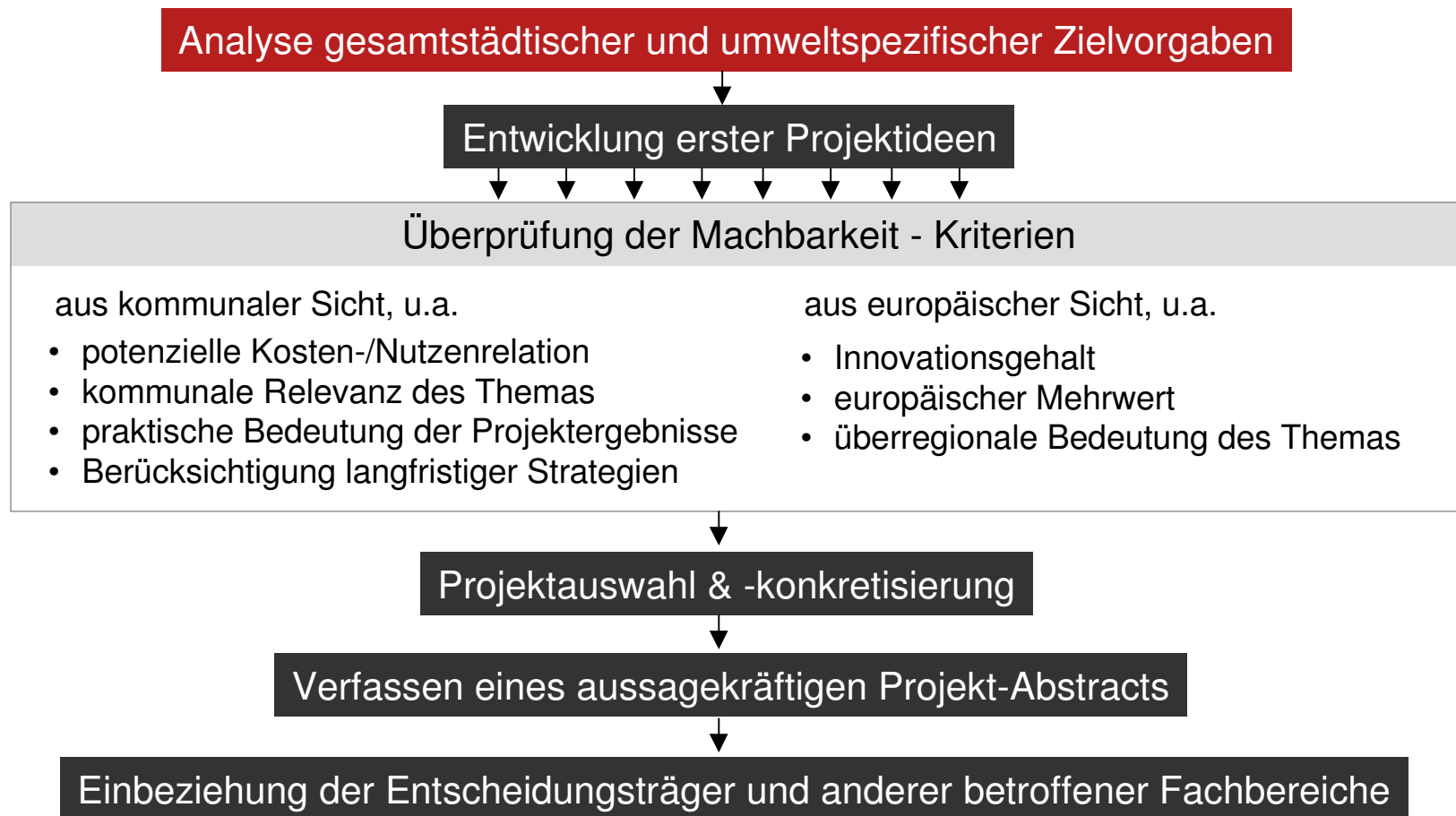
### **II. Herausforderung ‚Projektdurchführung‘**

- *„Führen oder führen lassen“*: Projektmanagement und Kooperation
- *„Mittendrin“*: Kommunaler Arbeitsalltag und Projektarbeit
- *„Was nun?“*: Ergebnisse und neue Perspektiven

### **III. Auswahl von EU-Projektbeispielen aus dem kommunalen Umweltbereich**

# I. Herausforderung ‚Planung & Organisation‘

„*Aller Anfang ist schwer*“ - Idee und Erstkonzeption



## „Ohne Moos nichts los“ - Vom richtigen Förderprogramm

### Sichtung der EU-Förderprogramme

unter Besonderer Berücksichtigung von:

- **Inhaltlicher Ausrichtung (!)**
- **Institutioneller Zugänglichkeit**
- gefordertem Projektumfang
- Anforderung an die Projektorganisation
- Anforderung an Internationalität
- **Finanzierungsmodalitäten**

Programminformationen abrufbar über  
EU-Webseiten, nationale Kontaktstellen,  
Beratungsstellen

Neben umweltspezifischen enthalten auch  
viele themenübergreifende Förderprogramme  
umweltrelevante Aspekte – z.B. Interreg,  
Lebenslanges Lernen, etc.



## „Allein geht's nicht“ - Partnersuche

In der Regel sind mehrere europäische Partner für einen Förderantrag nötig!

### Partnersuche über

- bestehende Kontakte (z.B. Partnerschaften, vorangegangene Projekte, ...)
- Partnerbörsen (z.T. über die Förderprogramme)
- kommunale Spitzenverbände, EUROCITIES, ...
- private und öffentliche Beratungsstellen
- Eigeninitiative!

### Auswahl der Partner nach

- Expertise und Know-how für das Projektvorhaben
- **Motivation (!)**
- Geographische Kriterien (in Abhängigkeit von den Vorgaben des Förderprogramms)

## „Von Papier und Bürokratie“ - Antragstellung

### Das Investment – die Antragstellung

Aufwand der Antragstellung in der Regel proportional zur Größe / Budget des Projektvorhabens

### Mögliche Probleme bei der Antragstellung

- Arbeitsintensive Beantragung (Umfang, inhaltliche Anforderungen)
- Sprachbarrieren (Antragstellung meist in Englisch)
- Einbindung und Koordination der Partner bei Antragstellung
- kurze Bearbeitungsfrist nach Veröffentlichung des „Calls“
- Inhaltliche Unwägbarkeiten bzgl. der Partner

### Hinweise & Tipps

- Konsortium / Partnerstruktur frühzeitig aufstellen
- Inhaltliche Schwerpunkte bereits vor Call-Veröffentlichung verschriftlichen
- Klare Struktur in Projektvorhaben und im Antrag
- „Antragslyrik“ sowie übergreifende Politiken und Ziele der EU / des Programms beachten!
- Hilfe in Anspruch nehmen (Berater, Beratungsstellen) ...

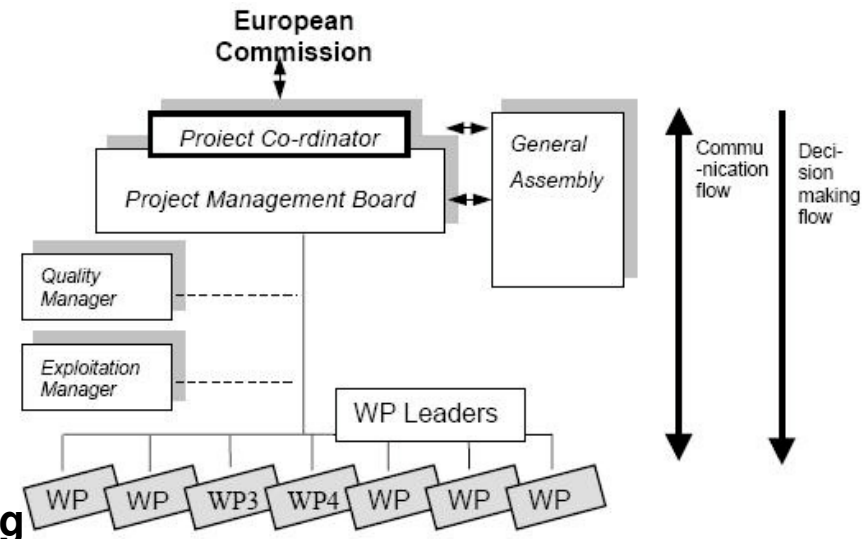
## **II. Herausforderung ‚Projektdurchführung‘**

## „Führen oder führen lassen“ - Projektmanagement und Kooperation

### Konsortialführer oder Projektpartner?

#### Entscheidung in Abhängigkeit von

- eigenen Ressourcen
- Themennähe
- Strategie und Zielstellung



### Vor- und Nachteile einer Konsortialführung



- Gestaltungsmöglichkeiten
- höhere Entscheidungskompetenz
- Image & Vermarktung
- Verantwortung



- Administrationsaufwand
- Koordinationsaufwand
- Verantwortung

## „Mittendrin“ - Kommunalen Arbeitsalltag und Projektarbeit

„In meinem Arbeitsalltag habe ich keine Zeit für zusätzliche Projektarbeit!“

Dennoch: Projekte schaffen Neues, fördern Motivation, Kreativität und Talent  
Projekte bringen inhaltliches Arbeiten und Organisatorisch-Planerisches voran!

### Wichtige Grundregeln

- Trennung der Projekt- von der Tagesarbeit
- Anerkennung und Unterstützung der Projektarbeit durch Führungskräfte und Politik
- Akzeptanz von Projektstrukturen unabhängig von gültigen Amtshierarchien
- Inhaltlich-strukturelle Einbindung aller internen Projektteilnehmer
- Projektsteuerung: Kontrolle der Arbeitsschritte und Milestones, Einhaltung von Fristen, ...

### Voraussetzungen

- Sehr gute Koordinationskompetenz innerhalb der kommunalen Fachstelle
- Persönliche / institutionelle Motivation (!)
- Offenheit für Veränderungen und Neues

## „Was nun?“ - Ergebnisse und neue Perspektiven

### **Ergebnisverwertung**

- Interne und externe Vermarktung der Projektergebnisse
- Integration der Projektergebnisse in den kommunalen Alltag

### **Projektanalyse**

- Analyse der Zielerreichung
- Bewertung der gewonnenen Erfahrungen / der internationalen Partnerschaften
- Analyse der geleisteten Projektarbeit insgesamt
- Kosten- / Nutzenanalyse des gesamten Projektes in der Rückschau

### **Zukünftige Vorhaben**

- Aufbau weitergehender Maßnahmen auf Grundlage der Projektergebnisse
- Beantragung neuer Projektvorhaben

### **III. Auswahl von EU-Projektbeispielen aus dem kommunalen Umweltbereich**

- EUWAS „European Waste Sector Assistant“
- FLODIS „Flood Disaster Information System“
- IEE RESOURCES BANK

## **EUWAS „European Waste Sector Assistant“**



## **EUWAS „European Waste Sector Assistant“**

<http://www.euwas.org>

- **Teilnehmerländer**

Deutschland (Lead), Polen, Estland, Litauen, Lettland

- **Finanzierung**

eContent (DG *Information Society*)

Aktionslinie

„Improving access to and use of public sector information“

Gesamtbudget: ca. 1,5Mio.€ - Stadt Hagen ca. 190.000 €

50% EU-Finanzierung plus Overhead

- **Projektlaufzeit 2005-2006 (24 PM)**



## **EUWAS „European Waste Sector Assistant“** <http://www.euwas.org>



### **Zielsetzungen**

- Schaffung einer der privaten und behördlichen Entsorgungswirtschaft dienlichen **Internet-Plattform**
- Förderung des europäischen und nationalen **Austausches von Wissen und Erfahrung**
- Bedarfsgerechte **Unterstützung** und Erleichterung der **täglichen Arbeitsabläufe** von Behörden und Entsorgungsunternehmen
- Zugang und Aufbereitung von Informationen **aus verteilten und heterogenen Datenbanken** des europäischen und nationalen Entsorgungssektors nach dem Prinzip "*Alles-aus-einer-Hand*"

## **EUWAS „European Waste Sector Assistant“**

<http://www.euwas.org>



### Aufwand / Nutzen-Relation (qualitativ)



- intensive Auseinandersetzung mit eigenen Aufgaben und Arbeitsprozessen
- Erarbeitung von Informations- und Lernmaterial (online / offline)
- Aufgabenkritik und -vergleich (nat. / int.)
- Know-how-Gewinn
- Erfahrung mit Netzwerk- und Projektarbeit
- Erweiterung der online-Serviceangebote

- erhöhter Arbeitsaufwand neben dem „Tagesgeschäft“
- Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ungesichert
- Problem der Einbindung der Projektergebnisse in den städtischen Kontext

## FLODIS „Flood Disaster Information System“

FLODI  
S

## FLODIS „Flood Disaster Information System“

- **Teilnehmerländer**

Deutschland (Lead), Ungarn, Rumänien

- **geplante Finanzierung**

**CIVIL PROTECTION PREVENTION** (DG *Environment*)

*Aktionslinie „Enhancing the preparedness of the professional and volunteer civil protection services operating in the Member States“*

Gesamtbudget: ca. 520.000 € - Stadt Hagen ca. 150.000 €

75% EU-Finanzierung

- **geplante Projektlaufzeit 2008-2009 (18 PM)**



## FLODIS „Flood Disaster Information System“

### Zielsetzungen

- Allgemein:  
**Standardisierung von Risikoanalyse und vorbereitenden Maßnahmenplanungen für Flutkatastrophen auf lokaler Ebene**
- Erarbeitung von Risikoabschätzungen für lokale Flutszenarien für Fließgewässer zweiter oder dritter Ordnung
- Erstellung von Maßnahmen- und Aktionsplänen
- Erstellung von Referenz-Guidelines mit dem Ziel der Harmonisierung und Standardisierung der Vorgehensweise innerhalb der EU
- Netzwerkbildung mit dem Ziel des innereuropäischen Know-how-Transfers multinational sowie zwischen Kommunen und der Wissenschaft

## FLODIS „Flood Disaster Information System“



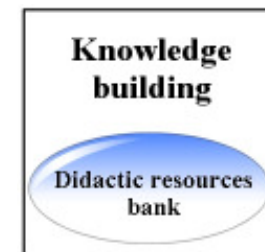
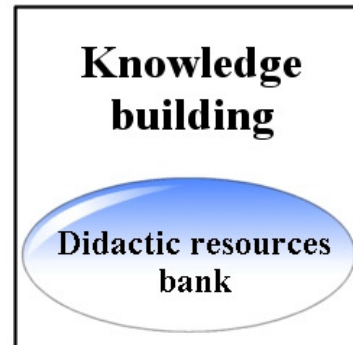
voraussichtliche  
Aufwand / Nutzen-Relation  
(qualitativ)



- hoher Mehrwert durch Verbesserung der Datensituation und -interpretation
- direkter kommunaler Nutzen durch Erstellung von Maßnahmen- und Aktionsplänen
- Integration wissenschaftlichen Inputs
- Internationaler Erfahrungs- und Fachaustausch

- zum Teil erhöhter Arbeitsaufwand neben dem „Tagesgeschäft“

## IEE RESOURCES BANK



## IEE RESOURCES BANK (beantragt)

- **Teilnehmerländer**

Spanien (Lead), Deutschland, Italien, Bulgarien, Ungarn,  
Portugal, Griechenland

- **geplante Finanzierung**

IEE „Intelligent Energy Europe“ (DG *Energy & Transport*)

Aktionslinie „Integrated Initiatives“

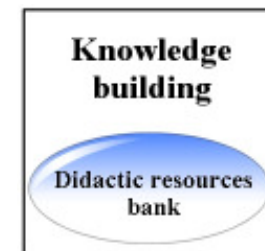
Gesamtbudget: ca. 1,2Mio.€ - Stadt Hagen ca. 140.000 €

75% EU-Finanzierung plus 60% Overhead Personal

- **geplante Projektlaufzeit 2008-2010 (36 PM)**



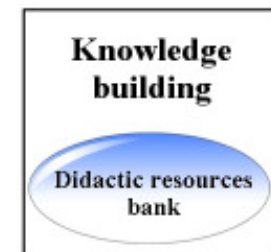
Ayuntamiento de Zaragoza



## IEE RESOURCES BANK (beantragt)

### Zielsetzungen

- Allgemein: **Wissensvermittlung zur besseren Nutzung erneuerbarer Energien und zum sparsamen Umgang mit Energie**
- Aufbau einer europäischen, multilingualen Datenbank mit Lehrmaterial für den Schulunterricht in weiterführenden Schulen
- Durchführung von lokalen Maßnahmen zur Energieeinsparung, v.a. als Reihe im Schulunterricht
- Integration der didaktisch aufbereiteten Materialien in die Gestaltung des Unterrichts
- Umfangreiche Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung auch außerhalb des Schulunterrichts



## IEE RESOURCES BANK (beantragt)

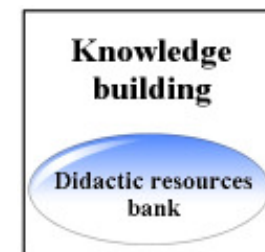


voraussichtliche  
Aufwand / Nutzen-Relation  
(qualitativ)



- Erweiterung des Informations- und Lernmaterials zum Thema
- Standardisierung von Maßnahmen auf lokaler Ebene
- Vernetzung von lokalen, überregionalen und internationalen Partnern
- EU-weiter Erfahrungsaustausch
- Klimarelevante Effekte „*Bewusstseinsbildung*“ und „*Verhaltensänderung*“

- erhöhter Arbeitsaufwand neben dem „Tagesgeschäft“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Ulrich Eimer  
**Umweltamt der Stadt Hagen**

Rathausstr. 11  
58095 Hagen

Tel.: +49-2331-2072392  
Mail: [ulrich.eimer@stadt-hagen.de](mailto:ulrich.eimer@stadt-hagen.de)